



Gluck-Gesamtausgabe | Forschungsstelle Salzburg
Universität Salzburg | Studienrichtung Musik- und Tanzwissenschaft

Erzabt-Klotz-Straße 1 | 5020 Salzburg
Fon: 0662 – 80 44 4655
Fax: 0662 – 80 44 4460

15. November 2012

Gluck/Forschung/NÜRNBERGER

"Cantabile ed armonioso": Jugend musiziert Gluck

Musikum- und Uni-Absolventen proben Harmoniemusiken / 5. Gluck-Matinee am 18. November

Unter dem Motto "Jugend musiziert Gluck" findet am Sonntag, 18. November 2012, im Wiener Saal der Stiftung Mozarteum eine Matinee mit Werken von Christoph Willibald Gluck statt. Veranstalter sind die Gluck-Forschungsstelle Salzburg und die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Ausführende preisgekrönte Schüler des Musikums Salzburgs unterstützt von Studenten der Universität Mozarteum und des Universitätsorchesters. Unter der Leitung des Dirigenten Martin Fuchsberger werden die jungen Musiker Harmoniemusikbearbeitungen aus Glucks Opern "Die Pilgrime von Mekka" und "Alceste" sowie musikalische Ausschnitte aus seinem Ballett "Don Juan" spielen. Diesen werden Originalarien aus den genannten Opern gegenübergestellt.

Bläserensemble sehr beliebt

Unter dem Begriff "Harmoniemusik" verstand man im 18. Jahrhundert ein Bläserensemble, das zumeist aus je zwei Oboen, Klarinetten, Hörnern und Fagotten bestand. Gelegentlich konnten auch Flöten, Englischhörner, Bassethörner und ein Kontrabass beteiligt sein. Die Harmoniemusik war als Hofmusik im 18. Jahrhundert sehr beliebt und erlebte in dessen zweiter Hälfte eine besondere Blütezeit. Mit dem zunehmenden gesellschaftlichen Einfluss des Bürgertums im 19. Jahrhundert verlor diese Musizierform allerdings mehr und mehr an Bedeutung. Das Horn, das unverzichtbarer Bestandteil des Ensembles war, genoss den Ruf, "eine recht angenehme Harmonie" zu verursachen, und wurde somit Namensgeber der "Harmoniemusik". Ein direkter, auch personeller, Zusammenhang bestand mit den Militärkapellen, die Kompositionen für Harmoniemusiken aufführten und deren Mitglieder häufig auch ausdrücklich für die Harmoniemusik angestellt waren. Aufgabe der Harmoniemusik war es, Gesellschaften musikalisch zu untermalen, als Tafelmusik zu dienen, Vergnügungen im Freien zu begleiten oder als Ständchen zu huldigen.

Opernbearbeitungen

Das Repertoire stammte in erster Linie aus Opernbearbeitungen, Balletten und Sinfonien und ermöglichte es somit, Bühnenmusik in den privaten Bereich zu transferieren. Dadurch diente sie zur Popularisierung von Werken aus Oper und Konzertsaal. Von ihrem Status als Unterhaltungsmusik zeugen die Gattungsbezeichnungen wie Notturmo, Cassation, Divertimento, Serenade oder Parthia, mit denen die Kompositionen überschrieben sind. Nicht zuletzt aufgrund der kleinen Besetzung, die geringere Kosten verursachte als ein ganzes Orchester, erfreuten sich die Ensembles derartiger Beliebtheit, dass man in den Sommern fast täglich Ständchen der Harmoniemusiken auf den Straßen erleben konnte, die bis spät in der Nacht Publikum anzogen.



Gluck-Gesamtausgabe | Forschungsstelle Salzburg
Universität Salzburg | Studienrichtung Musik- und Tanzwissenschaft

Erzabt-Klotz-Straße 1 | 5020 Salzburg
Fon: 0662 – 80 44 4655
Fax: 0662 – 80 44 4460

Hohe Kunstfertigkeit

Die Tatsache, dass es sich bei dem Repertoire in erster Linie um Unterhaltungsmusik handelt, soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Bearbeitungen und Werke, die dafür geschaffen wurden, eine hohe Kunstfertigkeit der Komponisten verlangten. Die besonderen Anforderungen dieser Musik machen sie qualitativ den Kompositionen von Bühnenwerken ebenbürtig. Viele Musiker widmeten sich der Komposition von Harmoniemusiken, nicht zuletzt Mozart schrieb zehn Werke für diese Besetzung.

Entdeckung in Krumau

Die auf dem Programm der Gluck-Matinee stehenden Bearbeitungen aus den Opern "Alceste" und "Die Pilgrime von Mekka" wurden vor einigen Jahren im Archiv von Český Krumlov wiederentdeckt. Sie zeugen von der Reichweite und Beliebtheit der Gluck'schen Opern. Ebenso große Strahlkraft besaß sein Ballett "Don Juan", das einen weiteren Programmpunkt ausmachen wird. Mehrere Sätze des Balletts sind uns in einer in Prag befindlichen Quelle als Bearbeitung für ein Harmonieensemble überliefert. Sie gibt die handlungstragenden Sätze des bekannten Don Juan-Sujets wieder.

Eine andere Art des musikalischen Transfers beinhaltet das Fagott-Konzert Theodor von Schachts, das ebenfalls Bestandteil des Programms der Gluck-Matinee ist. Die Arie des Karawanenführers "Unser dummer Pöbel meint" aus Glucks Oper "Die Pilgrime von Mekka", diente nicht nur Mozart als Thema für seine Klaviervariationen KV 455, sondern wurde auch durch den Regensburger Hofmusikdirektor Theodor von Schacht für den dritten Satz des genannten Konzerts verwendet. Auch das zeigt die besondere Popularität der Gluck'schen Opern, gerade im Bereich der heutzutage beinahe unbekanntem Opéra comique. Wie bei Mozart handelt es sich um einen Variationensatz, in diesem Fall mit dem Fagott als virtuosem Soloinstrument. Der 1748 in Straßburg geborene Theodor von Schacht, der die Leitung des Hoftheaters des Fürsten Carl Anselm von Thurn und Taxis innehatte, war wie Gluck mit dem Musiktheater und der Komposition von Bühnenmusik vertraut. Neben mehreren Solokonzerten schuf er Kompositionen und Bearbeitungen für Harmoniemusik und mehrere Opern, die mehrheitlich in Regensburg zur Aufführung kamen. Da er als Hofmusikdirektor nicht nur selbst Werke komponieren musste, sondern auch zeitgenössisches Repertoire zur Aufführung zu bringen hatte, war er mit der Musik Christoph Willibald Glucks vertraut. Unter der Leitung von Theodor von Schacht erreichte das Regensburger Hoforchester eine Qualität, über die sich der Komponist und Gluck-Zeitgenosse J. M. Kraus bei seinem Besuch 1783 "nicht genug verwundern" konnte und von der nicht zuletzt der musikalische Anspruch des Konzerts zeugt.

Die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe fördert seit Jahren die Gluck-Forschungsstelle und junge musikalische Talente, vor allem auch im Hinblick auf das Gluck-Jubiläumsjahr 2014 (300. Geburtstag).

Karten für die Gluck-Matinee am Sonntag, 18. November, 11.00 Uhr, im Wiener Saal der Stiftung Mozarteum sind im Kartenbüro Neubaur erhältlich.